

Das Erbe von Raubeneck.

Novelle von Franz Eugen.

„Am Gotteswillen, teure Louise,“ sagte er, erschreckt auf die Kniee fallend, „ich hoffe doch nicht, daß Sie die im Briefe gesprochenen Worte Ihres Vaters zu ernst genommen haben...“

„Sie lächelt ihn unter Thränen an. „In deiner Liebe finde ich Erleichterung für alls.“

Er küßte ihre Thränen fort, sich im Stillen gelobend, daß sie es nie bereuen sollte, um seinen Willen auf den Segen des Vaters und das Erbe von Raubeneck verzichtet zu haben.

begreife sie Frau von Waldner und erklärte sich, als Richard ihr erzählte, was heute in Raubeneck geschehen, mit den herzlichsten Worten bereit, die Braut ihres Vaters so lang bei sich aufzunehmen, bis dieser in Ruhe sei, ihre eine Heimath zu bieten.

„D, thue das nicht!“ rief Richard, entsetzt bei dem Gedanken, daß der Geliebte auf eine so unsichere Hoffnung hin eine solche Reise unternehmen wollte, und vor der langen Trennung bangend.

„Versuche nicht, mich in meinem Entschlusse wankend zu machen,“ sagte er, „Du ersuchst mich dadurch nur den Abschied, denn reizen will und muß ich.“

Diese, die Friedrich der Große einst meinem Urknechtentum, und so ungern ich mich auch von diesem theuern Erbschaft trenne, so bin ich doch entschlossen, es zu verkaufen und von dem Erlöse die Reisekosten zu bestreiten.“

Bergebens bemühte sich Armgard, ihn von seinem Vorhabe abzubringen, er blieb all ihren Bitten und Thränen gegenüber fest, und schon am nächsten Tage nahm er Abschied von ihr und seiner Tante, um zu Hause alles Nöthige zu ordnen und sich so rasch als möglich nach Liverpool zu begeben, von wo, wie er gefeiert, in der Kürze ein Schiff nach Australien abgehen sollte.

Richard hatte Armgard beschreiben, ihr gleich nach seiner Ankunft in Melbourne zu schreiben, und wirklich erhielt sie auch pünktlich den sehr früh erwarteten Brief, der in einem heitern und hoffnungsvollen Tone geschrieben war, von seiner glücklichen und angenehmen Ueberfahrt erzählte und den großartigen Eindruck schilderte, den die australische Metropole auf ihn gemacht, wo er in einem anständigen Gasthof zu mäßigen Preisen ein gutes Unterkommen gefunden.

„Für die Kosten ist gesorgt,“ sagte Richard, „ich befinde mich ein Familienkleinod, das mit Brillanten besetzt ist.“

Theater- und Kunst-Blätter.

[Nachdruck verboten.]

Berlin, 23. Februar.

Zwei große Novitäten an einem Abend: ein zweifelhaftes Drama „Das Gedenken“ von dem jungen Augusten und das dreifache Schauspiel „Fortuna“ von Hermann Faber brachte am Donnerstag das Vesting-Theater.

Die zweite Novität des Abends vermachte nicht einmal durch die schamhafte Stimmung eines der Mitwirkenden Interesse zu erregen. „Fortuna“ von Hermann Faber ist das Uebrigste eines Autors, der zu seinem Glücke den Namen eines Reichthums hat und seine Götter, daher der Name „Fortuna“ heißt.

Staatsanwalt, der sich herzlich in seine „Fortuna“ vor der Demonstration verhielt, im mittleren Leben eben so schwer ausfinden sein dürfte, wie das conservative Vorkommis, welches auf einem Ministerialposten seinen Reichthum kandidaten nominirt.

Die berufenen Vertheiliger des Autors, die Schauspieler ließen denselben ganz und gar im Stich und auf keiner der bisherigen besseren Bühnen haben wir bisher ein so schlechtes Zusammenspiel und so mangelhafte Leistungen gesehen, wie bei dieser Premiere des Vesting-Theater. Der „Fortuna“ hier es sicher nicht „womem est omnia!“

Während das moderne Schauspiel ein so vielfaches Risiko macht, hat das historische Drama „Bord“ von Conrad Alberti, über das wir Ihnen bereits bei seiner Aufführung im Verein „Deutsche Bühne“ ausführlich berichtet, im Vesting-Theater noch der in manchen Stellen nicht ausreichenden Darstellern einen sehr gelungenen Erfolg errungen.

aller Themen in allerhand kunstvollen Verwerfungen; die Mythen von Waldner oder Märchen. Die Vorstellung schmeckte sich gefällig an die dankbaren Partisen, welche das Werk bietet.

Nur mäßigliches Gelingen hat sich sonst kaum etwas Nennenswerthes ausgetan. Sam. v. Winter, Ballo de Grande - und man hat wenig mit dem Gedächtnis der Besetzungsgüter bald zu schwimmen. Nicht anders verhält es sich mit der Oper „Unter Urtheil über „Häuser“ hat sich befähigt; an eine Verzeigerung des Spielplans durch dies Werk ist nicht zu denken; nach einigen Abendvorstellungen wird es wahrscheinlich auf die Bühne der Operntheater von demselben verschwinden.

solcum zu tragen. Wer wird jetzt wohl die Kuffelstätt der geliebten Töbten schmiden? fragte sie sich voll Wehmuth, in solchen Momenten hatte sie Mühe, die Thränen zurückzudrängen, welche diese Erinnerungen in ihr Auge lockten. Was ihr aber das Herz noch mehr bedrückte, war, daß sie seit jenem ersten Brief noch keine weitere Nachricht von Richard empfangen, obwohl bereits Wochen darüber hingegangen; und dies lange Schwelgen beunruhigte sie von Tag zu Tag mehr. Die Tante suchte sie zwar damit zu trösten, daß er ja selbst gelagte, er werde nicht eher schreiben, bis er ein günstiges Resultat zu melden habe, aber im Stillen machte auch sie sich erste Sorgen um den Nissen. Jeden Morgen stand Margard mit der Hoffnung auf, heute werde ein Brief kommen, und jedesmal, wenn der alte Briefträger, der täglich an ihrem Hause vorbeikommt, mit einem bedauernden Nicken nach dem Fenster hinaufschaute, hinter dem immer ihr tragendes Gesicht erschien, ging es ihr wie ein Stich durch das Herz.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 25. Februar.

### Städtische Commissionen.

#### Finanz-Commission.

Sitzung am Donnerstag, den 26. Februar cr., Nachm. 5 Uhr, und Freitag, den 27. Februar cr., Nachm. 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer.

#### Tagesordnung.

- 1) Mittelbewilligung zum Kaufstall-Neubau.
- 2) Nachbewilligung zum Etat der höheren Mädchenschule.
- 3) Nachbewilligung zum Gottesacker-Etat.
- 4) Etat des Verbands von 1891/92.
- 5) Etat der Armenverwaltung pro 1891/92.
- 6) Anstellung eines zweiten Kriminal-Commissars und Mittelbewilligung.
- 7) Errichtung eines Restaurationsgebäudes auf der Weinhöh.
- 8) Sonstige Eingänge.

Der den Stadterordneten vorgelegte Entwurf des Haushaltungsplanes der Armenverwaltung für 1891/92 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 275 500 Mk. (gegen 273 050 Mk. im laufenden Jahre) ab. Der Zuschuß aus der Stadthauptkasse betrug 184 450 Mk. für Ausgaben sind vorgezogen: Verwaltungskosten 11 450 Mk., Verwendung der Zinsen von Kapitalen mit Zweckbestimmung 2229 10 Mk., Verwendung der Gekulten 1470 Mk., Fonds zur Unterstützung von verarmten Armen 19 587 39 Mk., baare Gelunterstützungen an hiesige Arme 110 000 Mk., Beitrag zu den Verpflegungskosten der Stetsgehörigen 6478 20 Mk., Pflegegelder für auswärtig untergebracht hiesige Arme 14 788 Mk., Aufkosten 69 845 Mk., Beerdigungskosten 1600 Mk., Beiträge für Rechnung der Landes-Armenverwaltung 12 000 Mk., zur Bekleidung für Arme 12 500 Mk., zu Brennmaterial für Arme 6000 Mk., Gewerbesteuer für hiesige Arme 550 Mk. u.

§ Anstaltsbüro. Im Hotel zum schwarzen Adler fand gestern Abend eine Verammlung ehemaliger Schüler der Bürgerkate der Frandelschen Stiftungen statt. Zweck derselben war, Stellung zu nehmen zu einer geplanten Feier des 50jährigen Anstaltsbüros des Herrn Oberlehrers Tangemann, welches am 15. April d. S. stattfindet. Seit langer Zeit kann in unserer Stadt wieder einmal ein derartiges Jubiläum gefeiert werden, und was die Hauptfrage dabei ist: Herr Oberlehrer Tangemann hat diese 50 Jahre hindurch an ein und derselben Schule gewirkt und Tausende von Schülern unterrichtet. Die Verammlung beschloß, dem alten verdienten Lehrer an seinem Ehrentage eine Feier zu bereiten, wie sie dem gegenwärtigen Wirken desselben angemessen erscheint. Ein gewählter Ausschuß wird die erforderlichen Schritte vorbereiten. — Auch die Halleische Lehrerschaft plant eine Feier zu Ehren des Jubilars.

— Erkrankung. Der Königliche Landrath, Herr Geh. Regierungsrath Curt v. Kroßigk, der im 72. Jahre steht, ist an einer Augenentzündung schwer erkrankt.

— Der Verein für Verbairische Pädagogik hält seine zweite Monatsversammlung Freitag, den 27. Februar, im Franziskaner-Restaurant, gr. Märkertroße, ab. Zur Verhandlung steht „Herbarts Allgemeine Pädagogik“. Willmann Bd. I.

— Stadttheater. Wagner's „Tristan und Isolde“ ist nunmehr für nächsten Sonnabend im Abonnement auf Farbe roth angelegt und dürfte voraussichtlich an diesem Abend zum letzten Male während des diesmaligen Spielabschlusses in Scene gehen; da die Orchestermitglieder auf mehrere Wochen hinaus anderweitig Verpflichtungen übernommen hat und später die Vorbereitungen zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ eine Requisition von „Tristan und Isolde“ ausstellen werden. Am Freitag gelangt Gombos große Oper „Margarethe“ mit Frl. Plehner in der Titelrolle zur Aufführung. — Das beliebte Mitglied unseres Stadttheaters, Herr Carl Freibau, wird in der kommenden Woche kein Benefiz haben.

— Kaiserfeste. Oskar Fürst, der treffliche Meister des Humors, welcher das Publikum der Kaiserfeste allabendlich zum lautem Beifall hinreißt, wird uns mitgetheilt, bereits am Sonnabend, den 28. d. M. zum letzten Male hier aufzutreten, da die Verträge, den selben zu einer Verlängerung seines Gastspiels zu bewegen, leider an bereits eingegangenen unendlichen Verpflichtungen des Künstlers scheitern mußten. — Von Interesse dürfte auch die Mitteilung sein, daß neben

dem im großen Saale auftretenden Künstlerpersonal morgen eine Innhaler Sängergesellschaft im Tunnel des Stadthofes ein Gastspiel beginnen wird.

— Festvorstellung. In der bel. Gelegenheit der im September hier tagenden Verammlung der Naturforscher und Verzte stattfindenden Festvorstellung im Stadtheater wird, wie wir erfahren, Herr Ernst Postart als Gast aufzutreten.

— Dampfwaschanstalt. Unser nunmehr zur Großstadt gewordenen Halle wird demnächst auch eine Dampfwaschanstalt größeren Stiles erhalten. Wie wir erfahren, wird in dem, dem Jobkanten Wäbner gehörigen Grundstück, Mittelstraße 1, eine solche Dampfwaschanstalt errichtet werden. Eine Dresdener Firma, welche dies Unternehmen hier einrichten will, verspricht sich mit Recht großen Erfolg. Für viele Einwohner wird diese große Waschanstalt besondere Bequemlichkeiten bieten, indem auf denkbar schnellstem Wege die Wäsche durch große Waschmaschinen gereinigt, durch Ringmaschinen getrocknet und dann geklärt wird. Diese Prospekt soll kaum einen Tag Zeit in Anspruch nehmen. Die Preise für die verschiedenen Arten sollen verhältnismäßig gering gestellt werden, damit selbst ganze Familien es ermöglicht wird, ihre Wäsche dort hin abliefern zu können. Fahrwerke werden das Abholen und Zurückbringen der Wäschegegenstände vermitteln. Auch werden mehrere Geschäftsführer zur Annahme und Ausgabe der Wäsche erwirbt. Freilich wird durch diese großstädtische Anstalt man's armer Frau der Verdienst entzogen werden.

— Die Stellenvermittlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerrinnen-Vereins. Gewissenhafte Schulverhältnisse oder Eltern scheuen keine Mühe, für ihre Töchter und Kinder die möglichst beste Lehrerin zu finden. Noch bis vor Kurzem war aber ihre Wahl mehr oder weniger dem Zufall preisgegeben. Entweder mußte man zu Agenten seine Zuflucht nehmen, denen das Versehen einer Stelle keine Geschäftssache ist, oder zur Zeitungsannonce; Mißgriffe und Enttäuschungen waren die unausbleiblichen Folgen. Für hellenlose Lehrerrinnen, denen ebenfalls keine anderen Wege offen standen, gestalteten die Verhältnisse sich noch ungleich mißlicher. Es erscheint daher von allgemeinem Interesse, öffentlich darauf hinzuweisen, daß durch denselben, vereinte Thätigkeit aus den Kreisen der Lehrerrinnen selbst eine Befreiung der Verhältnisse nicht nur erzielt, sondern auch wirklich schon erzielt worden ist, indem vor einem Jahr die Lehrerrinnen des Lehrerrinnenvereins in Leipzig ein Stellenvermittlungsbureau eröffnet und seitdem eine sowohl im Interesse der Arbeitgeber als auch dem der Lehrerrinnen errettliche Wirksamkeit entwickelt haben. Seit der Gründung des Allgemeinen Deutschen Lehrerrinnen Vereins, der nach 7 Monaten bereits 2500 Mitglieder zählt, hat die Zeitung des Leipziger Bureau sich denjenigen des großen Vereins unterstellt und ist von dem Vorstande mit der Stellenvermittlung für den gesamten Verein betraut worden. Die Leitung ist wie bisher der Gründerin desselben Frl. R. Wittner anvertraut. Alle Anträge von Prinzipalen und Lehrerrinnen müssen in erster Linie an das Leipziger Bureau (Leipzig, Pfaffenburgerstr. 11 LL) gerichtet werden, doch vermittelt Sprechstellen in allen größeren Städten unter der Leitung von vertrauenswerten Persönlichkeiten den Verkehr. Wie es das Streben des Allgemeinen Deutschen Lehrerrinnenvereins ist, nur tüchtige Lehrtätige in seine Reihen aufzunehmen, so ist es das seiner Stellenvermittlung, einerseits keine Mitglieder ihren Fähigkeiten gemäß in passende Stellen zu bringen, andererseits Eltern und Schulverhältnisse mit geeigneten Lehrerrinnen zu versorgen, in jeder Hinsicht aber ihres Amtes mit der Gewissenhaftigkeit und Vorsicht zu walten, deren es in so hohem Maße bedarf, um allen berechtigten Anforderungen zu entsprechen.

Das große Loos der Kaiser Domanlotterie mit 75000 Mk. fiel auf die Nummer 94255 der Collette der Herren Schwoebel u. Simon, hier. Der Gewinn zerfällt jedoch, da das Loos in einem Gesellschaftsspiele beigegeben ist, in 50 Anteile.

— Ein tragischer Familien-Nachfall. Einer unserer Votabnehmer hat uns folgende etwas unglücklich klingende Geschichte mit die wir unter allem Vorbehalt zur Kenntniß unserer Leser bringen. Der Schwager des Bäckereimeisters T. zu Döllnitz bei Halle war gelegentlich eines Schlaganfalls vom Schlag bei Leuten erkrankt und wurde dort plötzlich von einem heftigen Anfall betroffen, an dessen Folgen er bald verstarb. Der Vater, welcher auswärtig wohnte, jedoch in Döllnitz noch ein Grundstück besaß, war herbeigeeilt, um dem Begräbnis seines Sohnes hier beizuwohnen. Auf dem Rückwege nach der Bauplatzstation Annenbors wurde der Vater von einem Schlaganfall getroffen, verstarb auf dem Rücktransporte, und wurde auch dieser Todte in Döllnitz beerdigt. Kurz vor dem zweiten Todesfalle war die Ehefrau des Verstorbenen zu Verwandten nach Trotha, einem dortselbst wohnenden Bäckereimeister, gerufen, dessen ebenfalls vom Schlag getroffen und an allen Sittenen gelähmte Frau die Hülfe derselben in Anspruch nehmen wollte.

— Falsche Weichselreise sind in der Rheinprovinz von 1882 über 5 Mark zum Vorschein gekommen. Derselben unterliegen sich von dem echten u. a. dadurch, daß die Falschstücke das Datum vom 12. Januar tragen, während die echten Scheine vom 10. Januar 1882 datirt sind.

— Zimmerpflanzen reinigt man von dem ihnen so schädlichen Staub am besten mit einer Hasenpote. Dieselbe ist so weich, daß auch die zartesten Triebe nicht beschädigt werden, und nimmt den Staub gründlich mit sich. Auch verläumt man nicht, alle Wöche die Rindstücken der Blätter mit Schwamm und Wasser zu waschen.

— Vermißt wird seit dem 21. d. Mts. die ledige 19jährige Anna B., welche sich Nachmittags 12<sup>1/2</sup> Uhr

aus der Wohnung ihrer Mutter an der Krudenbergerstr. entfernte, ohne leibend etwas von sich hören zu lassen, und wird bekräftigt, daß sich dieselbe ein Leid angethan hat.

— Ein gewaltthames Ende bereitete ihrem Leben eine gefahren Morgen im Hospitalgarten erlag aufgefunden etwa 20 Jahre alte Frauensperson. Das Hebd derselben ist A. G., das Todtentuch B. G. gezeichnet. In der Tasche des Kleides fand sich ein Eisenmesser. A. Klaffe von Bitterfeld nach hier vom 23. d. Mts.

— In dem gestern gemeldeten Ueberfalle an der neuen (nicht alten) Promenade erfahren wir noch, daß es sich nicht, wie anfänglich berichtet, um einen Ueberfall handelte, sondern ein unbedeutendes Handgemenge handelte, in dem der Verwundete sich vertheidigt selbst verletz.

### Berichtszeitung.

— Killes contra Halleische Straßenbahn. Die Kreisammer des hiesigen Landgerichts hatte sich mit einer Klage, die Herr Kaufmann Killes hier obere Leinwandstraße gegen die Halleische Straßenbahn-Vereingeseellschaft angeht, zu befassen. Kläger verlangt, daß sie entweder das vor seinem Hause liegende zweite Geleis beseitigt, oder ihm denjenigen Schaden ersetzt, welcher ihm durch Anlegung des zweiten Geleises entstanden ist, oder noch entstehen wird. In der Begründung der Klage heißt es u. A.: Der Anlegung des zweiten Geleises stand sich zwischen dem vor dem Hause des Klägers laufenden Trottoir und dem ersten Geleise eine freie Straßensfläche von 4,19 m. Bei diesem Stande der Dinge war es sehr wohl möglich, daß die Wagen, welche dem Kläger waren, von der Bahn brachten oder abfahren sollten, direct vor dem Hause abgeden oder beladen werden konnten, und daß die Abfuhr von Müll und Dünger bezw. die Anfuhr von Kohlen und sonstigen Wirtschaftsgütern für den Kläger und dessen Arbeiter aus dem Hause des Klägers nach der Straße oder in denselben hier ungehindert erfolgte. Seitdem dies, was unter den damaligen Verhältnissen möglich war, nach Anlegung des zweiten Geleises unmöglich geworden ist, hat das Haus des Klägers einen Mindererwerb von unrichtig 16000 Mark während jetzt Kläger sogar 43000 Mark fordert. Seine Klage hat Kläger publicirt, daß die Klage kostenpflichtig abzuweisen ist.

### Proving und Reich.

— Leipzig, 25. Februar. Wegen des im § 175 des Reichsstrafgesetzbuches enthaltenen Paragraphen werden seit dem 1. d. Mts. 62jährige Blomforter polizeilig zur Verantwortung gezogen. Der Letztere hat sich noch überdes wegen mit dem ebadichten Vergehen in Zusammenhang stehender Verbreitung vor dem Strafrichter zu verantworten.

— Weimars, 25. Februar. Die Reichsrichter Häber, Sonntag u. Kretschmann in Harßdorf haben Antrag auf Ausbeziehung dieses Ortes aus der Amtsbauplanamt-Gemeinde und Aufnahme desselben in den Bezirk der Amtsbauplanamt-Leipzig gestellt. In seiner letzten Sitzung hat der Bezirksausschuß hier beschlossen, diesen Antrag der Bezirksverammlung zur Beschließung vorzubringen.

— Weimars, 25. Februar. In der Schiller'schen Papierfabrik zu Goltzern fand der 17jährige Sattler Liebert dadurch einen plötzlichen Tod, daß seine Schürze von einer über den Fußboden laufenden Röhre erfaßt und Liebert mit in das Getriebe gezogen ward. Ein Arbeiter bemerkt die Verheißung, die Schürze noch rechtzeitig loszulassen.

— Richtenau bei Kirchberg, 25. Februar. Eine recht tragische Geschichte ereignete sich im hiesigen Gohlthode. Der Weibler S., welcher zahlungsunfähig ist und demnächst Haus und Hof verlassen muß, war nicht erbaud, daß über das Getriebe langem. — Was i denn, me i denn, zum Schicksal hin aus". Richtig überließ den Genannten die Wirt; er ergriff auch dem Beirag ein Stampmesser und hieb damit dem Anführer des Viehes die Nale weg.

— Wittenburg a. S., 25. Februar. Der Hebestand im Minder Forstreviere hat durch die Strenge des Winters weit mehr gelitten, als man glaubte. Es sind schon jetzt 16 Hektare gelitten, meistens Kiefern dem vorigen Jahre, welche wegen Mangel an Nahrung ertrugene sind. Auch haben die meisten Heideböden in diesem Winter recht schlecht angelegt, und selbst ziemlich starke Heideböden werden voraussichtlich in diesem Sommer recht kümmerliche Geweise tragen, da ihnen hauptsächlich in der Zeit, als sich das Gschäd zu bilden anfing, die erforderliche Nahrung fehlte.

— Gildburghausen, 24. Februar. Gestern gegen Abend sind hier zwei Stroche eingeleiert worden, die auf der Gasseisen nach Schellungen einen hiesigen Herrn, der sich mit letzter Gemahlin auf einem Spogierzuge beband, angefahren und in hiesiger Weise bedroht haben, nachdem derselbe sich gewehrt hatte, ihren Geld zu geben. Glücklicherweise sind zwei Forstbeamte in der Nähe gewesen, die von dem Herrn angegriffen, die beiden Stroche hinter einen Hofbauern, wo dieselben sich in den Hinterhalt gelegt hatten, hingelockt gemacht haben.

### Bemerktes.

— Berlin, 23. Febr. Der Oberbürgermeister von Berlin, Reichstags Abgeordneter von Fordernd wurde heute Abend als er von dem Rathhause zu Fuß nach Hause ging, dicht bei seiner Wohnung von einem schnellfahrenden Jagdwagen erfaßt, verwundet, zu Boden genorven und blutüberströmt in die nächste Straßengasse gebracht, wo ihm ein Reithorband angelegt wurde. Er hat eine verächtliche Verwundung über dem linken Auge. Das Auge selbst ist unverletzt. Welche Verletzungen sind an der Nale und Lippe. Fordernd wurde, zum Bewußtsein gebracht, nach seiner neuen Wohnung überführt, wo Fiebererkrankungen eintraten. Die stark Konstitution des Beschädigten hielt über die heftigsten Schmerzen. Der Arzt sieht Hoffnung, daß der Oberbürgermeister in einer Woche seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen könne. Ueber Ort, Zeit und Umstände des Unfalls ist dem Patienten alle Einwirkung geschwunden.

— Waunschwitz, 24. Februar. In vergangener Nacht hat ein großer Einbruch in Waunschwitz ermittelte Personennummer der Schenker, der Schenker, der Schenker, der Schenker in beträchtlichem Maße gerabst. Zwei Einbrecher wurden verhaftet, der dritte ist mit dem Hauptbestandtheilen des Raubes verschwunden.

— Glogau, 24. Februar. Der bekannte Verlagsbuchhändler Karl Finning hier selbst ist gestorben.

— Gumburg, 23. Februar. Die Arbeiter der in der Gegend von Gumburg und Gumburg bestehenden großen Gumburger Gartenfabriken erklärten zur Unterstützung ihrer Gumburger angehörten Genossen in Ausland.



**Bekanntmachung.**

Am 23. d. Mts. Nachmittags ist aus dem Fremdenzimmer der  
Erichsen'schen Verberge — Wauegasse 6 — ein dunkelbrauner flodiger  
Leberzieher mit schwarzem Sammetragen, Hornschöpfen und braunem  
Camelohauter getriebenen worden.  
Sobald vor dem Ankauf desselben gewarnt wird, erjucht man,  
etwaige betrüßliche Diebstahls gemachte Wahrnehmungen im Crim-  
Commissariat — Zimmer 23 — zur Anzeige zu bringen.  
Halle a/S., den 24. Februar 1891.

Die Polizei Verwaltung.

Der gegen den Arbeiter Ernst Robert Hartmann aus Zeitzig  
unterm 5. Januar 1891 erlassene Schadloß ist erledigt. (3. 4312/90.)  
Halle a/S., den 21. Februar 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

**Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.**

Vorträge zum Besten des Vereins im Volksschulsaal.

Donnerstag, den 26. Februar, um 6 Uhr:

Vortrag des Herrn Professors Dr. Henk:

„Ueber Hygiene.“

Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind zum Preise von 1 Mt.  
in den Buchhandlungen der Herren Schrödel & Simon (gr. Ulrich-  
straße 48) und Max Niemeyer (Vopert'sche Buchhandlung, große  
Stenstraße 67) zu haben. Der Vorsteher: Wächter.

Die in Cöthen i/A. bestehenden Schulen:

1. Handels- und Gewerbe-Akademie,
2. Post- und Eisenbahn-Schule,
3. Technikum { Fachschule für künfl. Maschinen, Construkt.  
Mühlentech., Berfm., Mechan., Schlosser,  
Schmiede etc., beginnen den Unterricht am 1. Mai. Prop. verendet  
Die Direktion.

**Pastoren-Tabak,**  
à Pfund 80 Pfennige nur allein bei  
**Gustav Moritz,**  
Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

**Julius Becker,**  
Bank-Geschäft,  
Alte Promenade 4e,  
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.  
An- u. Verkauf von Werthpapieren,  
Einslösung von Coupons,  
Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,  
Kontrolle verloosbarer Werthpapiere.

**Neue Brief-Papiere!**  
deren Vorzüge:  
einfache praktische Verpackung, gediegene Qualitäten,  
Briefumschläge undurchsichtig mit elegantem modernen Verichuß,  
Bemerk auf jedem Carton, wieviel Bogen vom Inhalt auf  
einfaches Vorto.  
**Otto Strube,**  
Barfüßerstrasse 10.

**Zur Confirmation**  
empfehlen wir billigen Preisen:  
Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,  
leinene Kragen, Manschetten,  
Taschentücher, Gummiwäsche, Parfüms.  
**W. Ricks,**  
Gr. Ulrichstrasse 34, Ecke der alten Promenade.  
Neustadt Nr. 3 Möbelmagazin a. d. Moritzkirche

von  
**Heinrich Schurig**  
empfehlen wir ein großes Lager einfacher, eleganter u. stückerreicher Möbel  
u. Polsterwaren, sowie completer Zimmer-einrichtungen.  
Eigene Fabrikation. — Billigste Preise.  
**Provinzial-Gesangbücher**  
für Stadt und Land,  
auch für Dompfaffen und Taschenausgabe empfehlen in einfach  
solchen, sowie hochfeinsten Einbänden von 1,80 Mt. an.  
**Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.**

**Zur Confirmation.**  
Gerar reinvollene schwarze Kleiderstoffe,  
glatt sowie gemustert, in nur guten Qualitäten empfiehlt  
zu bekannt fehr billigen Preisen. Ebenso farbige Kleider-  
stoffe, Confectionstoffe zu Jaquetts u. Regenmänteln.  
**Albert Friedlaender, Sönigstraße 5, I.**  
(Kohl's Restaurant.)

**Auction.**  
Donnerstag, den 26. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr, versteigere  
ich Wauegasse Nr. 26  
vor der neuen Leipziger  
Chauffee einen um das Grund-  
stück stehenden Latzenbau  
zwangsweise meistbietend gegen Bar-  
zahlung.  
Neumann, Gerichtsvollzieh.

**Auction.**  
Am Donnerstag, den 26.  
ds. Mts., Vorm. 10 Uhr,  
versteigere ich Geißstraße 42:  
1 Küchenschrank, 1 Speise-  
schrank, 1 Gläserschrank,  
2 Tische, 9 Stühle, 9 Tische  
zwangsweise gegen Barzahlung.  
Hesse, Gerichtsvollzieh.

**Auction.**  
Donnerstag, den 26. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr, versteigere  
ich in neuen Brandhof, Kaiser-  
Wilhelms-Halle, neue Bromo-  
nade 8 hierloß, zwangweise:  
1 Nähmaschine, 1 kleines  
Schränchen mit Glasauf-  
satz, 1 Sopha Spiegel u. v. m.  
Kraft.  
Gerichtsvollzieh. in Halle.

**Frankfurter Würstchen.**  
3 Paar 1 Mark.  
Echt  
**Fraust. Siedewürstchen**  
täglich frisch, empfiehlt  
**Gottlob Schnabel,**  
Geißstraße 35.

**Guter Baulehm**  
Süd- und Streiberstr. Ecke.  
Gute Abfahr.

**Lehrlings-  
Gesuch.**  
Für unter Volkswaaren Fa-  
brikations- und engros Ge-  
schäft wird per sofort od. 1. April  
ein tüchtiger junger Mann mit  
guter Schulbildung als Lehrling  
erjucht. Kost und Logis im Hause  
E. Mucke & Co., Leipzig,  
Eberhardstraße 7.  
Ich suche zum 1. März einen  
gewandten, zweiflüssigen  
**Schreiber.**  
Neumann, Gerichtsvollzieh.  
Leipzigerstraße 83. II.

**Lehrling,**  
Sohn rechtlicher Eltern, sucht Hand-  
schulfabrikant G. Wehage,  
Leipzigerstraße 25.  
Wünscht zwei tüchtige Haus-  
mädchen für Hotel.  
Leipzigerstraße Nr. 55.

**Confirmandenhüte**  
Mügen, Handische und  
Cravatten empfiehlt  
**Friedrich Koch,**  
Leipzigerstraße 71.

**Für Gesellschaften,  
Diners etc.**

Eingemachte Gemüse wie:  
Zangenporgel, Schwitt-  
porgel, Schoten, Cravatten,  
Veilchen, Misset, Bohnen,  
Zerkupfte, Champignons,  
Morgeln in Dosen von 1/2, 1/3,  
an, feiner: eingem. Aprico-  
sen, Pflirsche, Erdbeeren,  
Himbeeren, Jagebutten,  
Wirbeln, Reineclauden,  
Melange, Kirschen, Birnen,  
Stachelbeeren, Feigen, Ma-  
rosen, Melonen, Safel-  
kuchene, Wallnüsse in  
Gläsern und Dosen.  
Für vorzügliche Gesellschaften  
einer jeden Dose sowie Glases  
wird unbedingte Garantie ge-  
leistet.

**Beste amer. Ochsenzunge**  
als Beilage kalt und warm zu  
verwenden.  
**Strassburger  
Gänseleberpasteten**  
in Terrinen.  
Kastrach, Perlaviar, Uralcaviar,  
jowie

feinsten geräuch. Rheinlachs,  
Best. Del. Kronenbunmer.  
Ex-tall-soup.  
Moch-turtle-soup.  
Echte Schildkröten-Suppe.  
Echte Schildkrötenfleisch in  
Dosen. Alle Sorten engl.  
Saucen, engl. Pasten,  
Wilde-Vidles, K Pfeffer-  
guten, Garwick'schen,  
Waiselbolen, Krebsbutter,  
Krebsbolen, Krebschwänze  
eingemachte und getrocknete  
Zwiebels, Morgeln, Cham-  
pignons.

**Feinstes Oliven-Oel.**  
Beste Traubenrosinen  
u. Schaal-Mandeln.  
Feinste Tafelzigen,  
feinste Maroccodatteln.  
**Wiener-Waffeln**  
Neue Wall u. Hajelnüsse,  
Neue Cocosnüsse  
p. Stk. 30, 40 u. 50 Pf.  
empfehlen

**Joh. Friedr. Coester**  
(S. Pollak Nachf.)  
Leipzigerstr. 24.

Fr. ger. Natur-Butter 8 Pfd.  
Netto 7 Mt., 10 Pfd. fe Schweine-  
fleisch 10 5/10, 10 Pfd. Kalb-  
fleisch 10 4/10, 10 Pfd. Bratwurst  
u. r Schweinefleisch 10 6/10, pro  
Pfd. drei franco u. Nachn. Ida  
Siewers, Friedrichshof a/M.

Mädchen a. Zug. ael. u. nachgez.  
d. Frau Kühn, al. Uricht. 5, I.  
**Dompfaffen**  
entflogen. Gegen gute  
Belohnung abzugeben im  
Restaurant Barfüßerstr.  
Nr. 5. Vor Ankauf wird  
gewarnt.

Die Verlobung unserer Schwester  
und Schwägerin Fräulein  
**Siegfrieda Achteketter**  
mit dem Landwirth und Rent-  
nant d. Reserve im Dragoner-  
Regiment Freiherr von Man-  
tenffel Nr. 5  
**Herrn Ernst Spötter**  
zu Mittelhof bederen wir uns im  
Namen der Geschwister anzueigen.  
**Dominique Klotter** Wessa i. Ehr.  
**Paul Spötter, Königl. Ober-  
amtmann und Frau,**  
Mathilde geb. Achteketter.  
Für den Vateramtseid verantwortlich  
Julius Schurig in Halle.

Verlag und Druck von H. W. Schmidt in Halle  
Expedition des „Halle'schen Tageblattes“ Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr M-rtags bis 7 Uhr Abends